

**netzwerk
südbaden**

**»Gut,
dass
wir
reden«**

Auf allen Kanälen: Ein Heft über Kommunikation

Das regionale Wirtschaftsmagazin

Mai 2021 | Preis: 5,50 Euro | E 2014 | www.netzwerk-suedbaden.de



WERTE UND WISSEN

BITCOIN UND CO. – ANLEGERSEGEN ODER INVESTMENT-VERSUCHUNG?

Die möglichen Gewinne mit Kryptowährungen locken nicht nur Großinvestoren wie den E-Autobauer Tesla. Eine nachhaltige Investmentidee für Privatanleger muss das trotz der Chancen nicht sein, da gibt es bessere Alternativen.



Claus Walter Foto: ZVG

Ohne Frage, es sind schwierige Zeiten für Anleger und sie werden auf absehbare Zeit kompliziert bleiben. Nicht erst seit der Coronakrise sind viele Staaten hochverschuldet. Und das ist natürlich mit einem gigantischen Hilfspaket nach dem anderen nicht besser geworden. Eine mögliche Lösung ist, dass es eine lange Phase gibt, in der die Zinsen unter der Inflationsrate liegen. Das ist gut für Schuldner, denn der reale Wert der Verbindlichkeiten sinkt automatisch, aber schlecht für Sparer, denn ihr Vermögen verliert sukzessive an Kaufkraft. Kein Wunder, dass immer mehr Menschen nach Alternativen suchen und manche werden bei Kryptowährungen wie Bitcoin fündig. Aber ist das wirklich eine nachhaltige Idee?

Ohne Frage: Attraktive Wertentwicklung

Es ist unbestreitbar, dass die Idee in wenigen Jahren einige Menschen sehr reich gemacht hat. Wer 2009 rund einen Dollar in einen Bitcoin, der damals neu eingeführten Kryptowährung, getauscht hätte, konnte in den letzten Wochen für fast 65.000 Dollar verkaufen. Besonders charmant für manche ist, dass der ganze Handel quasi anonym und tech-

nisch als Blockchain ohne zentrale Kontrolle abgewickelt werden kann. Kein Staat und keine Zentralbank hat darauf Einfluss. Inzwischen ist das schon lange nicht mehr nur eine technische Spielerei für Computerbegeisterte. Unternehmen wie Tesla nutzen Bitcoin, um liquide Positionen in der Bilanz ertragreich aufzubewahren. Und hier sprechen wir nicht über Peanuts, sondern 1,5 Milliarden Dollar, die Anfang dieses Jahres so positioniert wurden. Immer mehr Unternehmen bieten Kryptowährungen als Zahlungsoption an. Was beim hippen Großstadtpizzalieferdienst noch eher ein Gag ist, beschäftigt unter anderem Global Player wie PayPal, Visa oder Mastercard, und die chinesische Zentralbank spricht von Kryptowährungen als Investmentoption. Aber ist das auch etwas für ganz normale Sparer?

Risiken verstehen und langfristig denken

Dazu ist es wichtig, ein paar Dinge zu wissen: Der Wert von Kryptowährungen wie Bitcoin kann sehr stark schwanken, zuletzt verkaufte zum Beispiel Tesla zehn Prozent seiner Rücklagen wieder und der Kurs brach in wenigen Tagen um fast 20 Prozent ein. Und das muss bei Weitem nicht die

schlimmste Zukunftssorge von Investoren sein, denn Bitcoin ist nur eine von tausenden Kryptowährungen. Obwohl es derzeit ohne Frage die bekannteste ist, ist es alles andere als ausgeschlossen, dass sie in absehbarer Zeit von einem moderneren Konkurrenten überflügelt und sogar irgendwann wertlos wird. Die alte Technik setzt zum Beispiel immer mehr Rechenleistung voraus, um neue Bitcoins zu erschaffen. Schätzungen gehen davon aus, dass derzeit etwa 120 Terawattstunden (entspricht einer 120 Milliarden KIlowattstunden) pro Jahr verbraucht werden, um neue Einheiten des virtuellen Geldes zu erschaffen. Das ist höher als der Stromverbrauch der Niederlande und entspricht überhaupt nicht der Idee von nachhaltigen Klimaschutzzielen. Außerdem nutzen Kriminelle die Anonymität, um Steuern zu vermeiden und krumme Deals abzuwickeln. In den USA soll es im April bereits Treffen einer Task Force gegeben haben, in der Vertreter von CIA, FBI und Justizministerium sitzen, die über Möglichkeiten zur strengen Überwachung beraten.

Trotz der unbestrittenen Chancen verzichten wir als Vermögensverwalter bisher darauf, Kryptowährungen als Investment einzusetzen. Allen Privatanlegern raten wir, sie wenn überhaupt nur als kleine Beimischung in einen Vermögensmix aufzunehmen. Das heißt nicht, dass es in Zukunft hier nicht vielleicht nachhaltigere Möglichkeiten geben kann. Wir halten es bisher aber für die bessere Option, auf Techno-

logiewerte zu setzen, die vom Digitalisierungstrend profitieren, statt Bitcoins zu kaufen. Etwa Grafikkartenhersteller oder Produzenten von schnellen Speicherchips, deren Produkte dank der enormen Rechenpower so beliebt bei Kryptowährungsmachern sind, dass sie am Markt knapp werden. Ein breit aufgestellter Vermögensmix, der auch auf Aktien von Digitalisierungsgewinnern setzt, ist unserer Ansicht nach die langfristig beste Strategie. So kann einem möglichen Geldentwertungsszenario entgegengewirkt und die Kaufkraft von Erspartem langfristig erhalten werden, ohne die noch sehr großen Risiken von Bitcoin und Co.

Sie wollen Ihr Vermögen fit für die Zukunft machen? Auf www.freiburger-vm.de finden Sie weitere Informationen oder können sich gerne unter info@freiburger-vm.de melden.

Claus Walter ist Vorsitzender der Geschäftsleitung der inhabergeführten Freiburger Vermögensmanagement GmbH. Seit über 20 Jahren werden hier Stiftungen, Unternehmen und vermögende Privatkunden unabhängig und erfolgreich zu Finanzthemen beraten.

**Wohnen für Generationen:
90 Jahre Familienheim Freiburg**

FAMILIENHEIM
FREIBURG
BAUGENOSSENSCHAFT eG